

Castroper X Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von
Aug. Eulbart in Castroper.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der G. Heinemann'schen
Buchhandlung in Castroper.

Nr. 33.

Erscheint Mittwochs und Samstags.
Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 M.,
durch Boten 1,10 M. Abstr. Blätter 50 Pf.

Mittwoch, den 23. Juli 1879.

Insertions-Gebühr:
für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Reclamen per Zeile 30 Pf.

5. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ist Donnerstag Abend 8 Uhr in Konstanz angekommen, wo der Großherzog und die Großherzogin von Baden denselben empfangen und von wo sie ihn sofort nach Schloß Mainau geleiteten. Die zahlreich versammelte Bevölkerung sowohl von Konstanz als der Orte auf dem Wege nach Mainau begrüßten den Kaiser begeistert.

Freitag Nachmittag haben der König und die Königin von Württemberg, sowie der Prinz und die Prinzessin Hermann von Sachsen-Weimar Er. Majestät dem Kaiser auf Schloß Mainau einen Besuch abgestattet.

Auf die von den Kriegervereinen zur goldenen Hochzeit des Kaiserpaars angestellte Sammlung von 44,000 Mark für die Figur des Kaisers auf dem Niederwald hat das Kaiserpaar erwidert, es möge für alle Zeiten Deutschland erspart bleiben, nochmals eine Verwirklichung des in jener Figur sich darstellenden symbolischen Gedankens zu erfahren.

Die Siamesische Gesandtschaft, welche sich, wie wir jüngst berichteten, in Coblenz unserm Kaiserpaar vorstellte, befindet sich gegenwärtig in Berlin. Bei dem Besuche der Gesandtschaft am Hoflager des Kaisers und der Kaiserin in Coblenz haben die Herren, außer den überbrachten Glückwünschen des Königs von Siam an das Deutsche Kaiserpaar zur goldenen Hochzeit, dem Kaiser Wilhelm prachtvolle goldene Toilettegegenstände echt Siamesischer Kunstarbeit für die Prinzessin Margarethe, die jetzige Herzogin von Connaught, Namens ihres Souveräns überreicht. Der Kaiser hat der Gesandtschaft Ordensdecorationen verliehen. In Potsdam wurde die Gesandtschaft auch von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin in besonderer Audienz empfangen. Von Berlin aus wird sich die Gesandtschaft über Hamburg nach London zurückbegeben.

Die beabsichtigte Wiedereinführung der Wucherstrafen konnte vom Reichstage in dieser Session nicht mehr zum Abschluß gebracht werden. Die Angelegenheit soll aber nicht außer Auge gelassen werden, vielmehr wird die Regierung, wie wir hören, in der nächsten Session dem Reichstage eine Novelle zum Strafgesetzbuche, die Bestrafung des Wuchers be-

treffend, vorlegen, und zwar nach denselben Grundsätzen, wie sie die Commission des Reichstages in ihrem vom Abgeordneten v. Schwarze verfaßten Berichte niedergelegt hat.

In den Kreisen gewisser Industriellen hört man häufig den Gedanken aussprechen, daß die Arbeitgeber bei der voraussichtlichen Vertheuerung der Lebensmittel höhere Arbeitslöhne werden bewilligen müssen, und damit dasjenige oder vielleicht noch etwas mehr wieder hergeben, was ihnen die Schutzölle an Mehrgewinn zuführen. Sie sind also der lang-ersehnten Schutzölle etwas verschonpft.

Das Kassenwesen, das bisher bei den Gerichten verwaltet wurde, hört am 1. October d. J. auf, um an die Steuerbehörden überzugehen, welche also mit der Einziehung der Gerichtskosten und Straf-gelder beauftragt und die jetzigen gerichtlichen Kassen-beamten erhalten werden, dergestalt, daß dieselben von dem Ressort der Justiz in das der Steuer-verwaltung übergehen. Auch viele der jetzt bei den Gerichten beschäftigten Beamten werden, falls sie in-folge der neuen Gerichtsverfassung dort keine Ver-wendung finden sollten, den Zollämtern überwiesen werden, welche in Folge der stärkeren Arbeitsbe-lastung noch viele neue Kräfte erfordern werden.

Der Selbstmord grassirt noch immer in der Ar-mee und die Prozesse wegen Soldatenshänderei com-mentiren diese unheilvolle Thatfache. Nach einem im Kriegsministerium zusammengestellten Rapport des Preussischen, Sächsischen und Württembergischen Heeres betrug die Gesamtzahl der Todesfälle im Monat Mai 159, darunter 32 durch Selbstmorde.

Auf der fischalischen Königin-Louisen-Grube zu Jarbrze (Oberschlesien) fand eine Arbeiterrevolte statt in Folge angeordneter Lohnkürzung. Dieselbe wurde durch Gleiwitzer Mannen definitiv unterdrückt. Zwei Arbeiter blieben dabei todt und fünfzig verwun-det, sechzig verhaftet.

Der „Reichsanzeiger“ bestätigt, daß bei dem Tumult in Jarbrze von den Waffen Gebrauch ge-macht werden mußte, wodurch mehrfache Verwun-dungen vorgekommen seien. Die Belegschaften hätten zum größten Theil die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Herzog von Braunschweig soll auf seinem Jagdschloß Sibyllenort (in Schlesien) nicht unbe-

denklich erkrankt sein. Herzog Wilhelm ist bereits ein Siebziger.

England.

Der Zulu-König Cetewayo schickte am 27. Juni außer zwei Elefantenzähne 150 Stück Rindvieh und einen englischen, von einem kranken Handelsmann in Ulindi geschriebenen Brief, in welchem er seinen Wunsch nach Frieden ausdrückt und bemerkt der Rest des bei Sandula erbeuteten Viehes so wie die zwei Siebenpfünder würden folgen. Die Boten er-klärten, keines der Regimenter wolle zu der verlangten Waffenstreckung sich hergeben. Die Boten wurden mit dem Bemerkten zurückgeschickt daß es genügen würde, wenn 1000 Mann statt eines vollständigen Regiments die Waffen streckten. Die für den 29. Juni ange-setzte Ueberschreitung des Umvoloozi-Flusses und der Vormarsch auf das nahe Ulindi wurde verschoben.

Das Englische Parlament wird nächstens mit einer Geldforderung für den Kassenfeldzug beglückt werden. Dieselbe dürfte obendrein sich als eine recht hohe herausstellen. Natürlich wird das riesige Auf-regung, donnernde Reden und fürchterlichen Scandal absetzen. Aber was hilft's? Bezahlt muß werden.

Dem Hafenmeister in Lowestoft wurde ein Ge-schenk des Deutschen Kaisers, bestehend in einem vorzüglichen Teleskop in einem prachtvollen Ebenholz-fasten, zugestellt als Zeichen der Anerkennung für die von ihm bewirkte glückliche Rettung der Passa-giere und Mannschaft des unweit der Nord-See-bänke im vor. Jahre gesunkenen Deutschen Dampfers „Rastor“.

Frankreich.

Prinz Jerome Napoleon hat einer Deputation der Bonapartisten, um sein Vorhaben befragt, eine Antwort gegeben, die Hand und Fuß hat und sich deßhalb hören lassen darf; Bonaplon soll gesagt haben: Er betrachte sich als Haupt der Familie und der Dynastie und werde als solcher seine Pflicht zu erfüllen wissen. Nur müsse man ihm überlassen, die Stunde zu wählen, um zweckentsprechende An-sprüche zu formuliren. Das gegenwärtig bestehende gesetzliche Regiment sei die Republik, welche, wenn nicht Anspruch auf Sympathie, so doch ein Anrecht auf Aller Achtung besitze. Er als nunmehriges allei-niges Oberhaupt der Napoleonischen Familie werde sich zu keiner Intrigue, zu keiner Art von Compro-

Falsche Münze.

Aus den Nachtseiten der Weltstadt. Von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

„So, nun fort!“ Kommandirte der Anführer. Die dunk-len Gestalten glitten die Leiter hinab. Als der Letzte sie verließ, kam sie durch eine Ungeschicklichkeit ins Wanken und fiel mit Gepolter um.

„Verdammt Tölpel!“ Inirschte der Anführer; nun rasch, ins Teufels Namen — Dauerlauf.“ Die Säde mit ihrem werthvollen Inhalt wurden auf den Wagen geworfen, zwei der Burschen spannten sich vor und fort stürmten sie.

„Karl, Karl!“ rief wieder die Frauenstimme, als die Leiter unpolterte.

„Donnerwetter, was ist denn das aber?“ fluchte in dem-selben Moment Karl, aus dem Schlaf aufschreckend und mit beiden Beiden aus dem Bette springend.

Wieder blüht das Streichholz auf, das Licht in der Hand eilt er nach dem Zimmer des Balkonzimmers. Sie ist von drüben verschlossen.

„Verflucht, wir sind eingesperrt!“ Wüthend pocht und rüttelt er an der Thür, sie bleibt verschlossen.

Das geängstigte Ehepaar muß sich in Geduld fassen und den Morgen erwarten, um einen dann vielleicht vorüber-fahrenden Milch- oder Brotmann um Erlösung aus dem Ge-fängniß anzurufen.

Als der Polizeibeamte Wendt sein frugales Abendbrot

verzehrt hatte, machte er sich fertig, in die finstere, stürmische Nacht hinauszugehen und seinen einsamen Posten am Glinzth'schen Hause zu besetzen.

„Das verstehst Du nicht, Carlone“, hatte er mit Würde der Gattin erwidert, die alle, ihr eben nicht larg zugemessene Beredsamkeit aufgeboden, ihn zurückzuhalten, und seiner Be-rufung auf die Amtschre seine Pflichten als Gatte und Vater vergebens entgegen gesetzt hatte. Hinter einem, vor dem Hause stehenden Baum hatte er Posto gefaßt. Der ei-sige Wind drang durch seinen Paletot und machte ihn fast erstarren, Schnee und Regen schlugen ihm in das Gesicht. Stunden verharrete er regungslos, ohne etwas zu bemerken, als daß hinter den Fensterläden der Lichtschein heut länger durchschimmerte als gewöhnlich. Elf Uhr mochte vorüber sein, da nahte sich ein Mann und trat, nachdem ihm auf mehrmaliges Pochen am Fensterladen geöffnet worden, in das Haus. Nach kurzer Zeit verließ er es wieder und schritt nach dem Orte zurück. Der Lichtschein hinter den Fenster-laden verschwand, dagegen erhellte sich der mit einer Mauer umgebene Hof, aus dem Geräusch herüber schallte. Wieder nahte sich eine Gestalt dem Hause, auf einen leisen Pfiff öffnete sich die Hausthür, der Mann trat herein, das Thor ward vollständig aufgemacht, und der Mann, der soeben ein-getreten, schob einen leichten Handwagen heraus, den er in der Richtung nach dem Dorfe weg fuhr. Das Hofthor wurde hinter ihm geschlossen, der Lichtschein kehrte in die Stube zurück.

Wendt hatte genug gesehen. Er ging eiligen, aber leisen Schrittes die Allee hinunter bis an den Eingang in die nächste

Straße. Hier ließ er seine Signalpfeife ertönen. Bald nä-hernten sich die schweren Tritte des Wächters.

„Laufen Sie rasch zum Gensdarm Schönholz“, wies ihn Wendt mit gedämpfter Stimme an, nachdem er sich vorsichtig umgesehen, ob auch kein Lauscher in der Nähe, „und sagen Sie ihm von mir, das Schwein wäre jetzt fett, in einer Viertelstunde gäb's ein Schlachtefest; ich lasse ihn mit eini-gen Freunden, die eine gute Klinge führen, einladen. — Na, was glockt Er mich denn so an?“ fuhr Wendt den Nacht-wächter an, der verblüfft stehen blieb, „hat Er mich nicht verstanden? Machen Er, daß Er fortkommt, und beschleunige Er Seinen Nachtwächterschritt etwas, das Ding hat Eile!“

Der Hüter der nächtlichen Ordnung sah ein, daß mit Herrn Wendt heut nicht zu spaßen sei, und entfernte sich in wirklich beschleunigter Gangart.

Wendt aber kehrte nach seinem Hinterhalt zurück. Nicht lange währte es, so kam Schönholz mit noch zwei Polizei-beamten angeschritten. Sie traten an Wendt's Versteck, das Schönholz kannte, heran und hielten Kriegsrath. Der Gens-darm meinte, sie sollten sofort den Eingang in das Haus erzwingen und dort die heimkehrenden Verbrecher erwarten; Wendt aber widerlegte diesen Plan damit, daß die Ausge-zogenen mit dem Zurückgebliebenen jedenfalls ein Zeichen verabredet haben und ihre Annäherung an das Haus davon abhängig gemacht haben würden. Man müsse die Burschen außerhalb erwarten, ohne die geringste Störung zu verur-sachen und dann mit ihnen gleichzeitig einzubringen suchen.

Demgemäß postirten sich die vier Mann hinter den, dem Hofthor zunächststehenden Alleebäumen.

miß hergeben, welche die Bonapartes in Widerspruch zu ihrem revolutionären Ursprung setzen könnte.
In Paris können 21,000 Kinder wegen Mangel an Raum die Schulen nicht besuchen.

Rußland.

Der Kaiser von Rußland weilt gegenwärtig in Jaroskoje-Sjelo und hält einen Tag um den andern irgend eine Revue ab. Alle Pläne zu Reisen im Ausland, von denen noch vor einigen Wochen so viel die Rede war, hat er vollständig aufgegeben, und zwar, wie versichert wird, aus Furcht vor nihilistischen Attentaten, die ihn auch im Ausland erreichen können.

Des Nihilismus verdächtig, sind sämtliche in Staatsdiensten und bei den Eisenbahnen in Verwendung stehenden Telegraphistinnen sofort gekündigt worden. Durch diese Anordnung werden mindestens 3000 Mädchen brodblos.

Auf Befehl des Moskauer General-Gouverneurs, Fürsten Dolgorukoff, wurden aus Moskau an einem und demselben Tage, nämlich am 12. d., sämtliche dortige Bucherer und „Pfandleiher“, zusammen 278 Mann ausgewiesen. Am zweiten Tage visitierte der fürstliche General-Gouverneur in eigener Person die Wohnungen der Ausgewiesenen, um sich zu überzeugen, ob nicht einer oder der andere dieser „Böhlhäter der Menschheit“ zurückgeblieben sei. Das größte Kontingent der Ausgewiesenen bilden Großrussen, die in Moskau ihre eigenen Häuser und Bankgeschäfte besaßen. Die Ausgewiesenen wurden mit Hilfe des Militärs und unter einem großen Zusammenlauf der Menge aus der Stadt geführt.

Asien.

Den neuesten Berichten aus Zentralasien zufolge trifft China Vorbereitungen für einen Krieg gegen Rußland.

Die neuesten Berichte aus Turkestan und Drenburg bestätigen die durch Kaufleute übermittelten Nachrichten von einer abermaligen Hungersnoth in China, welcher bereits 100,000 Menschen zum Opfer gefallen sein sollen.

Locales und Provinzielles.

Castrop, 21. Juli. Gestern ist Professor Klinkerfues mit seiner Wetterprophezeiung in der „Kölnerin“, „trockener, ziemlich warmer „Sommerstag“, wieder gründlich reingefallen; Pluvius hat ihm den Gefallen nicht gethan und überschüttet uns auch heute mit seinem unerquidlichen Raß. Die Amerikanischen Kollegen des Professors haben sich diesmal besser auf die Prophetie verstanden, denn schon unterm 17. telegraphirt das meteorologische Bureau des New-York Herald: Eine Depression, welche den Atlantischen Ocean überschreitet, wird die Englische und Norwegische Küste zwischen dem 21. und 23. d. erreichen. Starker Regen, der sich auf Frankreich und Deutschland ausdehnt. Winde und Unwetter von Süden und Nordwesten. — Hoffentlich wird das

Sie hatten ihre Stellung noch nicht lange eingenommen, so erschien am Siebelfenster ein Licht. Eine Viertelstunde später hörte man die Tritte sich rasch nähernd sowie das Rollen eines Wagens. Ein dreimaliges, leises Pfeifen ertönte, die beiden Flügel des Postthors flogen auf, trotz der tiefen, Alles einhüllenden Finsterniß unterchieden die geübten Augen der Polizeibeamten fünf Männer, von denen zwei einen schwer gepackten Handwagen zogen, während zwei derselben von hinten stießen. An dem Posthor angelangt, wandte sich der Zug diesem zu und fuhr im scharfen Trabe hinein. In demselben Augenblicke traten hinter den Alleeebäumen vier dunkle Gestalten hervor; lautlos, mit wenig langen Sprüngen, hesteten sie sich an die Fersen der Einfahrenden, und ehe diese noch ihre Lage begreifen konnten, drangen die Verfolger fast gleichzeitig mit den Ueberrumpelten unter einem kräftigen Hurrah! in den Hof ein.

Das Thor flog zu, der Gensdarm schob den mächtigen Riegel vor.

Die Verbrecher sahen sich umringt, gefangen; vier Revolver starteten ihnen entgegen.

„Sölle und Teufel“, stieß der Anführer heraus, „wir sind verrathen!“ und wollte sich auf Wendt stürzen.

„Ergebt Euch!“ rief dieser der Bande zu, „wer sich von der Stelle rührt, ist des Todes!“

Den wohlbewaffneten Beamten gegenüber wäre ein Widerstand sinnlos gewesen, das begriffen die Verbrecher sehr wohl und ergaben sich in ihrem Schicksal. In wenig Minuten sahen sie sich gefesselt. — Glinzte befand sich, wie Wendt mit Bedauern bemerkte, nicht unter ihnen.

traurige Wetter nicht von langer Dauer sein und die schönen Hoffnungen der Landleute nicht zu nichte machen.

— Vom 25. bis 30. Juli können Abends zahlreiche Sternschnuppen beobachtet werden.

— Eltern und Erziehern kann jetzt beim Beginn der Obstkzeit nicht genug ans Herz gelegt werden, ihre Kinder und Pflegebefohlenen vor dem Genuß unreifen Obstes zu warnen und sie strengstens davor zu hüten. Alljährlich finden Kinder an den Folgen des Genußes von unreifem Obst den Tod und mit jedem Jahr wird die Zahl solcher Unglücksfälle vermehrt.

— Seit dem 15. Juli werden an den Reichs-Postanstalten Velpostkarten mit Antwort zu 20 Pf. ausgegeben, welche für Mittheilungen nach Belgien, Frankreich, Helgoland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal, Rumänien, der Schweiz, Spanien und der Argentinischen Republik zu verwenden sind. — Das Fürstenthum Bulgarien ist bekanntlich dem Velpostverein auch beigetreten.

— Die Arnberger Regierung hat, wie wir dem „Bt.-Bl.“ entnehmen, gestützt auf eine in einem speciellen Falle erfolgten Entscheidung des Hrn. Oberpräsidenten v. Kühlwetter zu Münster, an die Hrn. Landräthe ihres Bezirks eine Verfügung erlassen, wonach diejenigen Capläne und Vicare, welche Inhaber eines selbstständigen Beneficiums mit cura animarum sind, nach dem Tode ihrer Pfarrer zur kirchlichen Ritus befugt sind, überhaupt alle seelsorglichen Functionen mit Ausschluß von Trauungen unbehelligt verrichten dürfen.

Die Ziehung der 4. Classe 160. Königlich Preussischer Classen-Lotterie wird am 25. Juli ihren Anfang nehmen.

Bei Wirth Hunede in Dortmund ist ein Küchlein zu sehen, welches zwei vollständig ausgewachsene Köpfe hat. Das Thierchen hat gelebt, ist aber von der Glucke zertreten worden. Herr Hunede hat das seltene Exemplar in Spiritus gesetzt.

Zur Illustration des wirtschaftlichen Rückganges in Wattenscheid weist die „W. Z.“ darauf hin, daß bei der hier stattgehabten Abmahnung der pro 1. Quartal 1879/80 fälligen Communalsteuern durch den Stadt-Executor nur wenige Familien, aber fast kein einziges Haus überschlagen werden konnte.

In Witten stießen Arbeiter beim Canalisiren in der Tiefe von 13 Fuß auf einen 1 1/2 Fuß mächtigen Kohlenstrang.

In Hörde stürzte ein 2jähriges Kind in einen 40 Fuß tiefen Brunnen. Man band sofort Leitern zusammen stieg in denselben und — das Kind lag unaersehrt auf einem Brett, das gleichzeitig mit dem Kinde in den Brunnen gefallen war.

Die Handelskammer zu Lüdenscheid macht aufmerksam auf die vielfach von Zinngießern handwerksmäßig hergestellten Löffel, die eine starke Beimischung mindestens 33 1/3 Prozent, Blei enthalten, welche Legirung im häuslichen Gebrauch höchst nach-

Wendt und Schönholz wandten sich deshalb dem Hause zu, während sie die Gefangenen unter Bewachung ihrer beiden Kameraden im Hofe ließen. Die Hinterthür war verschlossen, der Gensdarm eilte durch den Hof nach der auf die Straße führende Thür, um dort den Eintritt zu versuchen, aber ebenfalls vergebens. Die Beamten forderten zur Oeffnung auf im Namen des Gesetzes. Umsonst, es rührte sich Nichts. Es blieb Nichts übrig, als den Eingang gewaltsam zu erzwingen. Während der Gensdarm die Vorberthür besetzt hielt, um einen etwaigen Fluchtversuch zu verhindern, gelang es Wendt nach einiger Anstrengung, die hintere Pforte zu sprengen.

Nachdem er seinen Kameraden eingelassen, schritten Beide zur Durchsuchung der Räume.

Das Haus bildete ein Magazin augenscheinlich gestohlener Sachen; Zimmer und Kammern waren dicht angefüllt mit allerlei nicht zusammengehörigen Möbeln; Kisten mit Wäsche, Kleidern, Teppichen, mit Kostbarkeiten aller Art, standen nmher, aber den Bewohner suchten sie umsonst. Als sie die Treppe vom Boden nach dem Erdgeschoß zurückstiegen, machte sich ein brennlicher Geruch bemerkbar, der von Sekunde zu Sekunde durchdringender wurde, und die Beiden veranlaßte, nochmals die Gelasse des Parterres zu revidiren, doch gelang es ihnen nicht, die Ursache des Geruches aufzudecken. Im Wohnzimmer trat derselbe am stärksten hervor. „Wenn ich mich recht erinnere“, sagte Wendt, „führt doch zu ebener Erde auf der Siebelfseite ein Fenster nach dem freien Felde, folglich müßte jene Wand, die das Zimmer abschließt, — ja, das ist’s!“ Rasch trat er an die Wand und

theilig werden muß; ebenso wird auf die eisernen verzinnnten Löffel hingewiesen, als der Gesundheit nachtheilig.

In Münster wurde ein Dieb entdeckt, welcher seit 6 Wochen auf den dortigen Bahnhöfen die Wartesäle bestahl.

Nachträglich kommt uns noch eine schöne patriotische Handlung zur Kenntniß. Es hat nämlich die Kreisvertretung des Kreises Wiedenbrück auf dem letzten Kreistage beschlossen, anlässlich der goldenen Hochzeitsfeier den bedürftigen Lehrerr Wittwen und Veteranen des Kreises durch Gewährung namhafter Unterstützungsbeiträge eine besondere Freude zu bereiten. Es wurden deshalb zum 11. Juni acht Lehrerr Wittwen mit je 100 Mk. und sechs Veteranen mit je 50 Mk. aus Kreismitteln überrascht.

In früher Morgenstunde kam ein Trupp junger Burschen aus Horstermark nach Carnap zurück. Unterwegs, nahe an der Drahtseilbrücke, entspann sich eine Keilerei, wobei einer der Burschen von zehn anderen überfallen und mit Messerstichen schrecklich zugerichtet wurde. Derselbe soll elf Stiche erhalten haben, wovon mehrere ganz gefährlich sind, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Zu guter Letzt hat man ihn noch in die Emser Geworfen.

Ein Arbeiter von „Neuschottland“ zu Steele, in der Menage des Werkes wohnhaft, hat — ob aus Unvorsichtigkeit oder Eifersucht, werden die Verhandlungen ergeben — das in der Menage dienende Mädchen durch einen Schuß schwer verletzt, so daß ihre Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte, während die Aufnahme des Thäters im Polizeigefängnisse bewerkstelligt ist.

Wären da nicht 25 aus dem ff. sehr heilsam!! Ein roher junger Mensch in Essen, welcher schon wiederholt im elterlichen Hause Streit angefangen und seine Mutter geprügelt hatte, kam Freitag Abend noch Hause, fing dort wie die „Ess. Volksztg.“ mittheilt, wieder Streit an und wurde dabei so wüthend, daß er seine eigenen Kleider zerriß. So lief er in beinahe nackt Zustand, nur mit einem Hemde und einer zerrissenen Hose bekleidet, zum Rathhause, wo er indessen gerade an die richtige Adresse kam. Man kennt dort die Mittel, unbändige Wuth zu zähmen.

In der Neußer Gegend jammern die Landleute über die Ueberschwemmung durch Rhein und Esrt, die schon über mehr als 100 Morgen Wiesen verbreitet, fast alles noch unabgemähtes Gras. Auf den abgemähten Stücken, wo das Gras noch zum Trocknen ausgebreitet lag, ist dasselbe zum Theil fortgeschwommen.

Vor einigen Tagen passirte in einer Brennerei in Heinsberg ein gräßliches Unglück. Zwei Arbeiter, welche am Dampfkessel beschäftigt waren, wollten nämlich eine Stunde früher fertig werden und machten daher ein bedeutend größeres Feuer, als die Vorschrift es gestattet. In Folge dessen sprang der Hut vom Kessel und übergieß beide Arbeiter mit dem ganzen siedenden Inhalt. Einer der Unglückli-

kloppte daran. Es klang höhl. „Dorch, da haben wir’s, — Tapete, und nun gilt’s rasch die Thür zu finden.“ Nachdem der Argwohn nach gerufen, wurde die sonst kaum bemerkbare Tapetenthür bald gefunden. Ein Druck und sie sprang auf; eine Rauchwolke drang heraus. „Teufel, was ist das?“ Die Beamten erblickten vor sich eine Maschine, eine Druckpresse, der Thür gegenüber aber geöffnet das gesuchte Siebelfenster.

„Da ist der Fuchs hinausgeschlüpft!“ Im selben Augenblick aber schlug den Suchenden, von dem durch Oeffnung der Thür hervorgerufenen Luftzuge angefaßt, die Flamme entgegen, die Tapetenwand im Nu über und über umfassend, und sich mit Sturmeswile über die vielen hier aufgehäuften brennbaren Stoffe ergießend, — die Beamten waren zum schleunigsten Rückzuge gezwungen. Von Außen wurde heftig an die Thür geklopft; die im Hofe Zurückgebliebenen hatten den Brand bemerkt und riefen die Kameraden. Als diese den Hof betraten, durchdrangen die Flammen bereits den Dachstuhl. An ein Retten war nicht zu denken, die Polizeibeamten mußten sich vielmehr beeilen, die gefesselten Gefangenen mit dem abgenommenen Raube in Sicherheit zu bringen. Die feurige Lohe beleuchtete den vorher in dicke Finsterniß gehüllten Weg, die Feuerlodern ertönten schaurig durch die Nacht. Die herbeigeeilten Löschmannschaften fanden nichts mehr zu helfen; dem Flammenmeer gegenüber standen sie machtlos.

Der anbrechende Morgen blickte in eine vollständig ausgebrannte Ruine.

(Fortsetzung folgt.)

den ist jämmerliches Aufkommen zu gefährlichen Bräun.

Drei Herren schwimmfahrt. nige den ausgef zweier Stunden ein gegebenes und schwammen stieg schon nach no mmenen Eis stunde. Der zweistündigem Kanten.

Sonntag 2 hei mfehrer beegenden den Worten: stürzte der J mit einem Ed. Bewundete ist leider soll kein Leben zu erhalten Nacht verfaßte

In Elber die Errichtung In Elberf Nachwächter, andere zu eine sie eine alte J solch unmensch der Tod dersell

Ein Genom en fand au etwa 100 M. natürlich im des Finders m käufe. Inzwis aufmerksam ge ohne jedoch et finden. Erst e Geld und zwar bers“, der dor lang verborgen

Der berüht Braunschweig t Aufenthalt in 3bach in Barr 100 an der 3 und gefeierten bringen.

— Die Jungen! Wie von 5—6 Ja Stein und tra durch erboft, z er sibiht hat ziemlich langer hervorquoll.

— Die B nachstehen und 3 oologischen G

In der den Annoncen „Am 10. Mai bis zum letzten ihren Kindern, die Leistungen funden verricht gelodt und dor Protestirens 6 und ihr wildfr dann noch Nie nachwies, noch lichen Autorität dere Anstalt, n sie am 26. J Fenster und la Oberheßen glü gerichtliche Unte ein Irrenhaus jener Anstalt u Fr. Helene Fr

In Kesse Folge des Gen

In Werl sinniger, der si

den eiserne
Gesundheit.

ft, welcher
höfen die

me patrio-
ämlich die
auf dem
goldenen
wen und
namhafter
de zu be-
Juni acht
Veteranen

op junger
p zurück.
entspann
von zehn
schrecklich
erhalten
so daß
zu guter
geworfen.

Steele,
at — ob
die Ver-
dienende
erlekt, so
en mußte,
Polizeige-

ff. sehr
Essen,
se Streit
atte, kam
die „Eß-
d wurde
Kleider
Zustande,
nen Hofe
gerade an
dort die

anbleute
den Erst,
esen ver-
as. Auf
noch zum
m Theil

Brennerei
Zwei Ar-
waren,
werden
euer, als
n sprang
weiter mit
Unglückli-

wir's, —
Nachdem
m bemerk-
ie sprang
ist das?“
ine Druck-
hte Siebel-

en Augen-
Deffnung
e Flamme
umfassend,
gehaufen
waren zum
urde heftig
nen hatten
Als diese
ereits den
ie Polizei-
en Gefan-
zu bringen.
Zinkstern
durch die
ben nichts
standen sie

indig aus-
g folgt.)

den ist jämmerlich verbrüht, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt; der andere kam mit weniger gefährlichen Brandwunden davon.

Drei Herren aus Wese! unternahmen eine Wettschwimmfahrt. Es wurde ausgemacht, daß Derjenige den ausgelegten Preis erhalten solle, der innerhalb zweier Stunden die Stadt Kanten erreiche. Auf ein gegebenes Zeichen sprangen sie in den Strom und schwammen dem Ziele zu. Der eine der Schwimmer stieg schon nach einer halben Stunde in den mitgenommenen Sicherheitsnachen, der zweite nach einer Stunde. Der dritte aber hielt aus und betrat nach zweistündigem Schwimmen als Sieger das Ufer bei Kanten.

Donntag Abend suchte ein aus dem Wirthshause heimkehrender Maurer in Wohnwinkel einen ihm begegnenden Schuhmacher Italienischer Abkunft mit den Worten: „Italia kaput!“ zu hincaniren. Darauf stürzte der Italiener auf ihn los und schlugte ihm mit einem Schuhmachermesser den Bauch auf. Der Verwundete ist verheirathet und hat drei kleine Kinder; leider soll keine Hoffnung vorhanden sein, ihn am Leben zu erhalten. Der Thäter wurde noch in der Nacht verhaftet.

In Elberfeld ist eine mächtige Agitation für die Errichtung eines zoologischen Gartens im Gange.

In Elberfeld wurden vor dem Schwurgericht 2 Nachtwächter, der eine zu 5 Jahren Zuchthaus, der andere zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, weil sie eine alte Frau, die in Haft gebracht wurde, in solch unmenschlicher Weise mißhandelt haben, daß der Tod derselben erfolgte.

Ein Genosse der edlen Langfingerzunft in Bremen fand auf der Straße ein Portemonnaie mit etwa 100 M.; dasselbe abzuliefern fiel demselben natürlich im Traume nicht ein, die saubere Ehehälfte des Finders machte vielmehr sofort verschiedene Einkäufe. Inzwischen aber war die Polizei darauf aufmerksam geworden, sie hielt eine Hausfuchung ab, ohne jedoch etwas von dem Reste des Geldes zu finden. Erst auf der Wachtstube fand man das Geld und zwar — im Munde des „redlichen Finders“, der dort 8 Zehnmarkstücke über eine Stunde lang verborgen gehalten hatte.

Der berühmte Liedercomponist Franz Abt aus Braunschweig trifft in einigen Tagen zu einem kurzen Aufenthalte bei dem Hofpianosortefabrikanten Rudolf Zbach in Barmen ein. Die Barmer Sänger (etwa 100 an der Zahl) spitzen sich darauf, dem Meister und gefeierten Componisten eine große Serenade zu bringen.

Wie die Alten fungen, so zwitschern die Jungen! In Barmen geriethen 2 Knaben im Alter von 5—6 Jahren in Streit. Der eine ergriff einen Stein und traf damit den anderen am Kopf. Hierdurch erbost, zieht letzterer ein Taschenmesser (welches er stibigt hatte) und verfest seinem Gegner einen ziemlich langen Schnitt ins Bein, so daß das Blut hervorquoll.

Die Barmer wollen den Elberfeldern nicht nachsehen und haben ebenfalls die Anlage eines zoologischen Gartens in Aussicht genommen.

In der „Kölnischen Ztg.“ finden wir unter den Annoncen folgende Warnung in Fettschrift: „Am 10. Mai 1879 wurde eine junge Frau, die bis zum letzten Augenblick in ihrem Haushalt, bei ihren Kindern, Diensthöten und Bonner Bekannten die Leistungen einer völlig körperlich und geistig Gesunden verrichtete, in eine Irrenanstalt bei Coblenz gelockt und dort trotz ihres Drohens, Flehens und Protestirens 6 1/2 qualvolle Wochen unter Kranken und ihr wildfremden Ärzten festgehalten. Als auch dann noch Niemand ihr irgend welchen Wahnsinn nachwies, noch ihr eine Consultation mit irrenärztlichen Autoritäten, noch eine Verlegung in eine andere Anstalt, noch Entlassung gestattet wurde, entfloß sie am 26. Juni, 1/2 12 Uhr Nachts, durch ein Fenster und kam andern Mittags bei Freunden in Oberhessen glücklich an. Dieselben versprachen ihr gerichtliche Untersuchung, falls man sie nochmals in ein Irrenhaus schleife. Sie wartet dringend vor jener Anstalt und ist zu jeder Auskunft bereit. Adr. Frä. Helene Franken, Königstr. 10, Bonn.“

In Kessenich bei Bonn starb ein Knabe in Folge des Genußes von unreifem Obst.

In Werlau bei St. Goar hat sich ein Wahnsinniger, der sich vom Satan besessen glaubte, erhängt.

Haus- und Landwirtschaft.

Verfälschung von Roggen-Futtermehl und Weizenkleie mit Kornrade. Dr. Holdeß, Director der Versuchs-Station des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien, macht im „Der Landwirth“ vom 28. December 1878 darauf aufmerksam, daß die Verfälschung des Roggen-Futtermehl's und der Weizenkleie mit dem Samen der Kornrade, wie als bekannt vorausgesetzt werden darf, einen giftigen Stoff enthält, häufig vorkomme. So habe neuerdings eine Untersuchung ergeben, daß in einer Wirthschaft mehrere Schweine plötzlich erkrankten in Folge des Genußes von Roggen-Futtermehl und Weizenkleien, in welchen beträchtliche Mengen der Kornrade enthalten waren. Man erkennt das Vorhanden sein der Kornrade an den schwarzgefärbten, geschwärzten Samen-Schalen und auch an den eigenthümlichen, außerordentlich kleinen Stärke-Körnern; die letzteren sind nur mit dem Mikroskope zu erkennen.

Die Getreide-Ernte von Süd-Australien ist in diesem Jahre sehr gut ausgefallen, der Gesamttertrag wird auf ein und eine halbe Million Quarters geschätzt, und da die Colonie kaum 250,000 Einwohner hat, werden von der obigen Ernte ca. 675,000 Quarters für den Export verfügbar. Im vorigen Jahre sandte ganz Australien zusammen 1,460,000 Etr. oder ca. 300,000 Quarters, also kaum die Hälfte dessen, was dies Jahr von Süd-Australien erwartet wird. Die Schiffsahrt, die jetzt sehr ängstlich nach Frachten sucht, trifft bereits Anstalten deshalb und man rechnet, daß die Verschiffung dieser etwa 170,000 Tonnen Getreide gegen 50 große Handelschiffe beschäftigen wird. Auf der Pariser Weltausstellung erhielt süd-australischer Weizen den ersten Preis und die vorzügliche Qualität desselben läßt sich schon daraus entnehmen, daß sein Gewicht auf 58 Pfd. per Busael berechnet wird.

Vermischtes.

Ein Pariser Scandalprozeß. Nicht die beste Ehe muß es gewesen sein, welche Graf v. Chevrier, ein bekannter Bonapartist, mit der Tochter des Herzogs von Persigny, weiland Minister und Günstling des letzten Napoleon, zwei Jahre hindurch geführt hat. Wie wenigstens vor einigen Tagen in dem vor dem Pariser Gerichte stattgefundenen Termin die Advokaten beider Parteien bekundet haben, werfen sich die Eheleute alles Andere eher als zu große Liebenswürdigkeit vor. „Raum waren sie“, sagt der Anwalt der Klägerin, „nach der Trauung in den Hochzeitswagen gestiegen, so war der zärtliche Ehemann seiner jungen Frau bereits vor, ihn zu einem zu theueren Brautgeschenk verleitet zu haben. Dabei gehört der Graf v. Chevrier zu den reichsten Grundbesitzern der Republik. Nicht etwa einmal, sondern hundertmal soll der edle Graf in der Folge seine Gemahlin geschlagen, gestoßen, an den Haaren gerissen, kurz, auf jede nur mögliche Art und Weise mißhandelt haben. Dabei entzog er ihr die unentbehrlichsten Dinge z.B. einmal die Bettdecke, so daß die verwöhnte Tochter eines Herzogs und einer Prinzessin de la Moskowa, die Enkelin des berühmten Marschalls Ney, gezwungen war, in ihren Kleidern zu schlafen. Mit besonderer Vorliebe erzählte er überall, daß sie wahnsinnig sei, und brachte ihr zu seinem besonderen Vergnügen mehrmals Aerzte, um dies zu bezeugen, natürlich immer ohne Erfolg. Bei einer solchen Behandlung kann es nicht überraschen, wenn — wie der Anwalt des Verklagten vorbringt — die gereizte Frau ihrerseits den unnatürlichen Gemahl gebissen, gekratzt oder mit Gläsern, Tellern, wohl auch mit der Waschküschel bombardirt hat.“ — Da eine derartige gegenseitige Behandlung in der guten Gesellschaft bisher unerhört war, so ist man in Paris, besonders aber in den hohen aristokratischen Kreisen, auf den Ausgang des Prozesses höchst gespannt.

Geistesgegenwart einer Lehrerin. In Casalmaggiore bei Cremona wurde durch die Geistesgegenwart einer Lehrerin einem großen Unglück vorgebeugt. Während dieselbe für 48 Kinder die Arbeitsschule abhielt, entstand ein furchtbares Gefache, woraus sie entnahm, daß das Dach im Einstürzen war. Ohne Zeit zu verlieren, schrie sie den Kindern zu, daß sie sich unter ihre Bänke verkriechen sollten. Die Kinder gehorchten und einige Minuten darauf waren sie sämmtlich unter den Ruinen der eingestürzten Zimmer- und Dachbede begraben. Unter

großem Jammerschrei der unglücklichen Eltern wurden die Trümmer weggeschafft, um wenigstens die Leichen der Kinder zu finden. Glücklicherweise war es nicht so. Das Gebälk war auf den Bänken und Zimmermöbeln liegen geblieben und bildete so eine Art Schutzwand für das herabfallende Gestein. 27 Kinder waren mehr oder weniger schwer verletzt, aber keines zeigte bisher eine lebensgefährliche Verwundung.

Ein Papagei — für Szegedin. Von dem gewesenen Reichstags-Abgeordneten und Gutsbesitzer Nikolaus Rijs, der in Paris ein großes Haus macht, erzählt man dem „Szegedi Naplo“, daß derselbe im Treppenhause seines mit verschwenderischer Pracht ausgestatteten Palais einen zierlichen Sammelkasten hat anbringen lassen, über welchem sich ein Papagei befindet, der so oft Jemand die Treppe hinauf oder hinunter geht, laut „Szegedin“ ruft. Der Besucher schaut überrascht auf, der Sammelkasten fällt ihm in's Auge, und er kann nicht umhin, der Einladung des Papageis bis zur Höhe einiger Francs Folge zu leisten, so daß dieser bisher schon etwa 8000 Francs. für Szegedin gesammelt hat.

Moderne Recommendation. „Mein Herr“ sagte Lieutenant K. am Balle zu einem Fremden Herrn, „ich finde es sehr sonderbar, daß Sie mit so auffallender Geringschätzung die Toilette meiner Damen mustern und muß deshalb um Aufklärung bitten.“ Der so angeredete Herr reicht dem Herrn Lieutenant lächelnd seine Karte. Mit ängstlichen Blicken folgten die gemusterten Damen den beiden Herren; endlich sagte die Eine; „Mein Gott! Sie werden sich doch nicht einer solchen Lappalie wegen schlagen — wer ist der Herr, den Sie gefordert?“ Lieutenant: (Die Karte lesend) „Sebastian Zwirngruber — Damenschneider“.

Was ein guter Schlaf und ein gutes Gewissen werth ist, erfuhr neulich zu seiner Ueberraschung ein Bäuerlein in der Nähe von Fulda. Es war in der Stadt gewesen, hatte sich ein Kilo Salz geholt, dasselbe in die Brusttasche gesteckt, hatte sich auch den Schnaps gut schmecken lassen und war auf dem Heimwege unter einem schattigen Baum niedergefunken und eingeschlafen. Als er wieder aufwachte, war das Salz fort, aber an der Stelle desselben auf der Brust und auch am Unterschenkel brennende Schmerzen. Kurzum das Bäuerlein hatte in seinem glücklichen Schlaf nicht das mindeste bemerkt, daß es von einem Blitzstrahl getroffen worden war. Das Salz, der Beutel, in welchem sich es befand, Theile der Weste und das Beinkleid und Strumpf lagen in der Nähe; auch die Hälfte des Schuhs war von dem Blitzstrahl mit fortgerissen worden. Daß auch der Blitz zu den Dingen gehört, die den Günstlingen des Schicksals im Schlafe bescheert werden, ist etwas neues.

In der Nacht zum 9. Juli ist in Dittmannsdorf bei Rössen eine Mordthat verübt worden. Der Mörder, ein Maurer, Wittwer und Vater von 4 Kindern, hat bereits ein volles Geständniß abgelegt, das Opfer ist seine eigene Schwiegermutter. Von derselben hat er 125 Thlr. geborgt und ihr einen Schuldschein ausgestellt, letzteren aber wieder an sich zu bringen gewußt. Die Schwiegermutter bemerkt die Entwendung der Obligation und macht hiervon Anzeige; ihr Schwiegersohn beschließt, sich an ihr zu rächen. Als Nachts die unglückliche Frau im Schlafe liegt, wird sie von ihrem Mörder überfallen, welcher ihr die Kehle so lange mit seinen Fäusten umklammert hält, bis die Frau eine Leiche ist. Diese scheußliche That hat der Mensch in demselben Raume zu begangen, sich nicht gescheut, in welchem seine 4 Kinder schlummerten. Nachdem er das Verbrechen begangen, legte sich der Mörder zur Ruhe und schlief bis zum Morgen. Seinen am Morgen erwachenden Kindern sagte er, daß die Schwiegermutter des Nachts gestorben sei und daß sie die Leichensfrau holen möchten. Diese kommt, schöpft Verdacht und macht Anzeige.

In einer preuß. Dorfschule ließen es sich mehrere Schulknaben neulich nicht nehmen, ein Fäßchen Lagerbier Morgens mit in die Schule zu nehmen und dasselbe vor Beginn der Schule bis auf die Reize zu leeren und dann ihre Sectionen stark angeheitert anzutreten.

Ein Liebespaar, ein 19jähriger Schreiner und ein 19jähriges Mädchen in Reustadt a. S. (Rheinpfalz) hat sich durch Erschießen den Tod gegeben. Die Beiden hatten noch am Tage vorher einer Kirmesfeier und vergnügt beigewohnt.

Lehrer: „Wo findet man den Marmor?“ Schüler: „Auf den Nachttischen.“

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des in der Gemeinde **Castrop** vorgekommenen Güterwechsels (Veränderungen, welche mit Grundstücken oder Gebäuden vorgegangen sind) findet am **Montag, den 28. c.** Nachmittags im hiesigen Amtshause statt.

Castrop, den 19. Juli 1879.

Der Vorsteher:
Schending.

Gras-Verkauf.

Donnerstag den 24. Juli

Nachmittags 3 Uhr,

werde ich für Herrn Lork circa 3 **Morgen** sehr gutes Gras, bei Lipperheide im **Castroper Holze** belegen, öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Castrop den 14. Juli 1879.

A. Diekmann.

Gras-Verkauf.

Samstag d. 9. August

Nachmittags 2 Uhr,

soll das Gras in den gräflich von **Westerholt'schen** Wiesen in **Sabighorst** nummerweise meistbietend verkauft werden.

Anfang im Ochsenbruch.

Gisenberg den 19. Juli 1879.

Der Rentmeister
Galland.

Verkauf.

Am **Montag den 28. d. M.s.**

Nachmittags 4 Uhr,

findet Verkauf der

Gartenfrüchte

für die bis dahin nicht gezahlten Gartenpächte statt.

Zusammenkunft auf dem Ringofen.

J. Zumloh.

Frische neue Kartoffeln,

junge Hähnchen,

do. Tauben,

Roth- und Weißweine,

Frühstücks-Weine,

Liqueure aller Art,

Selterswasser in 1/1 u. 1/2 Flaschen,

letzteres excl. Flasche 20 und 15 Pfg.

sowie alle Arten Mühlen-

fabrikate u. Colonialwaaren

empfehle zu billigen Preisen

Friedr. Auweiler

Münsterstraße.

Eine Wohnung

von 2-3 Räume ist auf sofort oder Herbst zu mieten bei

W. Neufeld.

Subhastations-Patent.

Das im Grundbuche von **Castrop**, Band 12 Blatt 193, auf den Namen des **Wilhelm Beifemann** in **Obercastrop** eingetragene Grundstück:

Flur 15 No. 244, 531 532 Flur 16

No. 8 und 108 St. G. Obercastrop

insgesamt vermessen zur Größe von 29 Acre 50 □ M., sollen im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

15. September cr., Morgens 11 Uhr,

zu **Castrop** beim Gastwirth **Schiffer** versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 3,15 Thaler, der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 45 Mark.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und die etwa noch eingehenden Abschlüsse und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau VII. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am

16. September cr., Morgens 10 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer 34, verkündet werden.

Bochum, den 7. Juli 1879.

Königliches Preisgericht

Der Subhastationsrichter.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen **Mahfahrt's** weltberühmte

Dresch-Maschinen

mit 50 Preisen prämiirt für Handbetrieb von Nm. 116 an, Göpelwerte allein Nm. 155 an, Dreschmaschine mit Göpel 1- und 2spännig complet von Nm. 271 an franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Agenten erwünscht. Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Die Zeche „**Graf Schwerin**“ beabsichtigt den Verkauf ihrer Kohlen, wie er bisher von **Hrn. S. Sellscheidt** geführt wurde, anderweitig zu übertragen.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Adresse bei der Verwaltung der Zeche baldgehl. einreichen.

Anzeige.

Mit dem 1. August eröffne ich in meiner Wohnung **Unterrichtsstunden** im **Maßnehmen** und **Zuschneiden** sowie in

allen weiblichen Handarbeiten.

Anmeldungen erbitte mir gütigst zugehen zu lassen.

Frau B. Awe
Castrop, Zeche Erin.

In dem früheren **Kämpfer'schen** Hause zu **Obercastrop** sind 2 **Wohnungen**

zu vermieten, wovon eine sofort und 1 bis 1. August bezogen werden kann.

Auskunft ertheilt

Castrop, den 22. Juli 1879.

W. Braukhoff.

Spörgelsamen

wird billigt abgegeben bei **Wirth Wiesmann** in **Sodingen.**

Für die Aufnahme von **Feuer- und Vieh-Verfälschungen**, sowie zur Abhaltung von **Auctionen** halte mich bestens empfohlen.

J. Zumloh.



Ein in der Nähe von Zeche **Mont-Cenis** gelegenes

Wohnhaus

mit 1 **Scheffellandes** ist zu kaufen.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frucht-Verkauf.

Am **Samstag den 26. Juli,**

Nachmittags 3 Uhr anfangend, werde ich für Herrn **Leibzüchter Schäfer gent. Pilger sen.**

6 Scheffellandes gute Roggen- u. 4 Scheffellandes gute Weizenfrucht

öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Sammelplatz beim **Wirth Schäfer gent. Pilger** zu **Holthausen.**

Castrop, den 16. Juli 1879.

Der **Auctions-Comissar**

Beisenbruch.

Frachtbrieft

empfehle

C. Heinemann.

Danksagung.

Allen Denen, die am Samstag den 19. Juli meinem verstorbenen Vatter bei dessen Beerdigung die letzte Ehre erwiesen und mir dadurch ihre Theilnahme an meinem harten Verluste bekundet haben, insbesondere dem **Gesangsverein „Liederhalle“** für den erhabenden Vortrag am Grabe, sowie ferner dem **Turnverein**, der **freiwilligen Bürger-Feuerwehr u. dem Gesangsverein „Eintracht“** sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Castrop, den 21. Juli 1879.

Wwe. Carl Kalthoff.

Bei Husten, Heiserkeit und jedem **Brust- und Lungenleiden** ist **Mahers weißer Brust-Syrup** wie das älteste und beliebteste, so auch noch immer das wirksamste und angenehmste Haus- und Genusmittel. Stets echt in **Castrop** bei **Wwe. Kemkamp.**

Ein Waggon

Speck

in bester Waare angekommen und verkaufe solchen

noch einige Zeit zu den bekannten billigen Preisen.

Ebenso empfehle in frischer Sendung

Vorderschinken

ebenfalls noch zu den früheren Preisen.

Fritz Köster.

Röln-Mindener Eisenbahn.

Vom 15. Mai 1879.

Von **Castrop** nach **Mengede:**

Abfahrt: 9,40 12,18 4,40 9,49 2,7.

Von **Castrop** nach **Berne:**

Abfahrt: 6,12 8,16 11,— 1,49 7,55.

Von **Mengede** nach **Dortmund:**

Abfahrt: 9,51 12,30 4,50 10,1 2,26.

Von **Mengede** nach **Castrop:**

Abfahrt: 6,1 8,6 10,47 1,38 7,47.

Gmschertalbahn.

Von **Banne** nach **Dortmund:**

Banne Abf. 6,45 11,37 5,30.

Berne „ 7 11,46 5,44.

Castrop (Stadt) „ 7,17 11,57 5,59.

Merklinde „ 7,35 12,8 6,16.

Marten „ 7,51 12,19 6,31.

Dortmund Anf. 8,12 12,36 6,50.

Von **Dortmund** nach **Banne:**

Dortmund Abf. 9,40 3,30 7,50.

Marten „ 10,6 3,49 8,16.

Merklinde „ 10,23 3,58 8,33.

Castrop (Stadt) „ 10,36 4,8 8,46.

Berne „ 10,55 4,19 9,5.

Banne Anf. 11,3 4,26 9,13.

Neuer Marktbericht.

Neuß, 21. Juli.

	1. Qu. neuer	2. „ „	3. „ „	1. Qualität	2. „
Weizen p. 100 Ko.	22.—	21.—	—	14.50	12.90
Roggen p. 100 Ko.	15.70	14.30	—	—	—
Buchweizen p. 100 Kilo	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	—	—	—	—	—
Rüben (Avel)	—	—	—	—	—
Raps	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—
Heu per 50 Kilo	—	—	—	—	—
Stroh per 100 Kilo	—	—	—	—	—
Rüben	—	—	—	—	—
Preßkuchen p. 1000 Kilo	127.—	—	—	—	—
Weizen-Vorschuß p. 100 Kilo	30.50	—	—	—	—
Aleien per 50 Kilo	4.80	—	—	—	—

6

No. 34.

Bild

Am 16. die h. Bischof nach fünfzig bei Brüssel, weilte, gest. röhrentzünd. Patient zuv. Verstande em. Die Trauer fondern weit den so uner Oberhirten i. Conrad Geismar, der Provinz nassium in G turienten-Gra dann nach G Am 27. die hl. Prief Rector an d an. Im Jal am katholische 1844 zum b des theologis Konfessionung Paderbor hohen Domt binal von G für seine Diä gethan, ist bedarf keiner Am 21. schofs in P Volksbl. b Leiche folgen Es gerei zu können, d vom Cultus eingetroffen fehung der schofs nichts zeitig daß d am Feste d im hohen T Nachmittags

Wie das seligen Bischof in zwei Abthe der einen be Kerzen mit ei die beiden be stimmungen Stuhl erledig Tage der eing einen Capitul fehung des bi Unser hochwü 2 des Gelege ledigter Bisth Vicar wählen Stuhles ist d Se. Heiligkeit

Se. M von Schloß haben dem gen Besuch Lindau, M Die M Lieblingsan Heilquellen